

**FERNUNIVERSITÄT IN HAGEN**  
**FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT**

**KLAUSUR zum MODUL 32651**

Steuern im Rahmen von konstitutiven und funktionalen Unternehmensentscheidungen

**16. September 2016, 14:00 – 16:00 Uhr**

**PRÜFER:** Univ.-Prof. Dr. Stephan Meyering

<b>Aufgabe</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>Summe</b>
Maximale Punktzahl	40	40	40	120

**Beachten Sie die**  
**HINWEISE auf Seite III!**

*(Diese Seite kann als Konzeptpapier genutzt werden.)*

**HINWEISE:**

1. Die Klausur besteht aus zwei Teilen, dem **Aufgabenteil** und dem **Lösungsteil**. **Nur der Lösungsteil** wird am Ende der Klausur **ingesammelt**.
2. Überprüfen Sie Ihre Klausurunterlagen **sofort** auf **Vollständigkeit!** (Der **Aufgabenteil** endet mit dem Passus „Ende des AUFGABENTEILS“, der **Lösungsteil** mit dem Passus „Ende des LÖSUNGSTEILS“.)
3. Füllen Sie **das Deckblatt** des Lösungsteils aus und versehen Sie **alle Seiten des Lösungsteils** mit Ihrem Namen und Ihrer Matrikelnummer! **Unterschreiben** Sie die Klausur auf der letzten von Ihnen bearbeiteten Seite des Lösungsteils!
4. **Als Hilfsmittel sind zugelassen:**
  - **Taschenrechner:**
    - Die Verwendung eines **Taschenrechners** ist dann und nur dann erlaubt, wenn dieser einer der folgenden Modellreihen angehört:
      - **Casio fx86 oder fx87**
      - **Texas Instruments TI 30 X II**
      - **Sharp EL 531**
    - Die Verwendung anderer Taschenrechnermodelle wird als Täuschungsversuch gewertet und mit der Note „nicht ausreichend“ (5,0) sanktioniert.
    - Ob ein Taschenrechner einer der Modellreihen angehört, können Sie selbst überprüfen, indem Sie die vom Hersteller auf dem Rechner angebrachte Modellbezeichnung mit den oben angegebenen Bezeichnungen vergleichen: Bei **vollständiger** Übereinstimmung ist das Modell erlaubt. Ist die auf dem Rechner angebrachte Modellbezeichnung umfangreicher, enthält aber eine der oben angegebenen Bezeichnungen **vollständig**, ist das Modell ebenfalls erlaubt. In allen anderen Fällen ist das Modell nicht erlaubt.
  - **Textausgaben** (gebunden oder Loseblatt-Sammlung) beliebiger Verlage. Diese sollten die Texte folgender Gesetze einschließlich gegebenenfalls hierzu erlassener Durchführungsverordnungen enthalten: Abgabenordnung, Außensteuergesetz, Bewertungsgesetz, Einkommensteuergesetz, Erbschaftsteuer- und Schenkungsteuergesetz, Gewerbesteuer-gesetz, Grunderwerbsteuergesetz, Grundsteuergesetz, Handelsgesetzbuch, Körperschaftsteuergesetz, Umsatzsteuergesetz, Umwandlungssteuergesetz.
    - Die Textausgaben **dürfen** weitere Gesetzestexte, Verwaltungsanweisungen der Finanzbehörden (insb. Richtlinien und auch Erlasse), Leitsatzzusammenstellungen, Fußnoten und Stichwortverzeichnisse enthalten.
    - Die jeweiligen Textausgaben dürfen außer Unterstreichungen, Markierungen und Hilfen zum schnelleren Auffinden der Vorschriften (sog. Griffregister; bspw. sog. Post-Its) **keine weiteren Anmerkungen oder Eintragungen** enthalten. Die Griffregister dürfen Stichworte aus den Überschriften der Vor-

schriften und Paragraphen enthalten. Eine weitere Beschriftung ist nicht zulässig.

- Fachkommentare und Kursmaterialien sind ausdrücklich **nicht zugelassen**.

5. Schreiben Sie bitte leserlich (nicht lesbare Lösungen können nicht bewertet werden) und verwenden Sie keinen Bleistift!

6. Zur **Bearbeitung**:

- a. Sie können maximal 120 Punkte erzielen, d.h. ein Punkt entspricht **einer Bearbeitungszeit von ca. einer Minute**. Es empfiehlt sich daher, die Klausur in einem ersten Durchgang vollständig durchzuarbeiten und dabei je Teilaufgabe maximal so viele Minuten auf die Beantwortung zu verwenden, wie es der Punktzahl entspricht. Im Regelfall verbleibt Ihnen nach diesem ersten Durchgang noch Bearbeitungszeit. Diese können Sie dann auf die Aufgaben verwenden, die Ihnen besonders am Herzen liegen.
- b. Bei der Beantwortung genügen **Stichworte**. Ihre Lösungen werden aber nur gewertet, wenn sie **nachvollziehbar** sind.
- c. Halten Sie sich **an die Aufgabenstellung!** Richtige, aber nicht zur Aufgabenstellung passende Aspekte kosten wertvolle Zeit und werden nicht honoriert.
- d. Die Teilaufgaben bauen regelmäßig aufeinander auf. Ihre Antworten können nur bewertet werden, wenn sie erkennbar den richtigen Teilaufgaben zuzuordnen sind. Lesen Sie daher vor dem Beantworten einzelner Teilaufgaben **alle Teilaufgaben!**

7. Als **Konzeptpapier** stehen Ihnen die Rückseiten des Aufgabenteils zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg beim Bearbeiten der Klausur!

**Aufgabe 1****40 Punkte**

- a) Erläutern Sie kurz, was unter einer Betriebsaufspaltung zu verstehen ist und welche Voraussetzungen an ihre steuerliche Anerkennung geknüpft sind! (7 Punkte)
- b) Der unbeschränkt steuerpflichtige K (ledig und konfessionslos) betreibt ein inländisches Einzelunternehmen. Im Jahr 2016 erzielte sein Unternehmen einen Gewinn aus Gewerbebetrieb von 800.000 €, der auch für die kommenden Jahre erwartet werden kann. Der Gewerbesteuerhebesatz beträgt 500 %.

K überlegt, eine Betriebsaufspaltung vorzunehmen. In diesem Fall würde eine neu zu gründende GmbH als Betriebsunternehmen fungieren, deren Geschäftsführer K wäre. Dieser würde sich ein (angemessenes) Geschäftsführergehalt von 250.000 € zahlen. Das Einzelunternehmen würde als Besitzunternehmen fungieren und die wesentlichen Betriebsgrundlagen gegen ein jährliches Entgelt von 50.000 € an die GmbH verpachten.

Ermitteln Sie, ob eine Betriebsaufspaltung vorteilhaft ist! Stellen Sie dazu die ertragsteuerliche Gesamtsteuerbelastung im Falle der Fortführung des Einzelunternehmens derjenigen bei Vornahme einer Betriebsaufspaltung gegenüber!

(33 Punkte)

---

*(Diese Seite kann als Konzeptpapier genutzt werden.)*

**Aufgabe 2****40 Punkte**

a) Nennen Sie fünf Gestaltungsmöglichkeiten, die zwischen einer Kapitalgesellschaft und ihren Gesellschaftern vorgenommen werden können! (10 Punkte)

b) Die unbeschränkt steuerpflichtige G (ledig und konfessionslos) ist Alleingesellschafterin der unbeschränkt steuerpflichtigen E-GmbH. Sie erwartet, dass die E-GmbH im kommenden Wirtschaftsjahr einen steuerpflichtigen Gewinn von 500.000 € erzielen wird. 150.000 € dieses Gewinns will sie entweder an sich selbst ausschütten oder für eine zusätzliche Gehaltszahlung verwenden (die Gehaltszahlung wäre als angemessen zu qualifizieren).

Ohne Berücksichtigung dieses Gewinns rechnet G für den kommenden Veranlagungszeitraum mit einem zu versteuernden Einkommen von 50.000 €. Der Gewerbesteuer-Hebesatz der E-GmbH beträgt 400 %.

Ermitteln Sie die Gesamtsteuerbelastung des Gewinnbestandteils:

b1) im Falle der Ausschüttung und

b2) im Falle der Zahlung eines zusätzlichen Gehalts.

und vergleichen Sie Ihre Ergebnisse miteinander!

(24 Punkte)

c) Erläutern Sie, welche steuerlichen Konsequenzen bei der Ihnen aus Ausgabenteil b) bekannten Alleingesellschafterin G und der E-GmbH resultieren würden, wenn die zusätzliche Gehaltszahlung lediglich i. H. v. 50.000 € als angemessen zu qualifizieren wäre (Hinweis: Die Quantifizierung der Auswirkungen auf die Gesamtsteuerbelastung ist nicht erforderlich)! (6 Punkte)

*(Diese Seite kann als Konzeptpapier genutzt werden.)*



**Aufgabe 3****40 Punkte**

- a) Im Zuge des Gesetzes zur Umsetzung der Protokollerklärung zum ZKANpG hat der Gesetzgeber auch Anpassungen des § 24 UmwStG vorgenommen. Erläutern Sie die vorgenommenen Anpassungen! Stellen Sie dazu zunächst die vorherigen Regelungen dar und gehen Sie anschließend auf die Anpassungen ein! (5 Punkte)
- b) Frau P (50 Jahre, ledig und konfessionslos) ist Inhaberin eines Einzelunternehmens, welches zum 31.12.2015 folgende steuerliche Schlussbilanz erstellt hat:

Aktiva	<b>Bilanz P zum 31.12.2015</b>		Passiva
Anlagevermögen	1.500.000 €	Eigenkapital	2.400.000 €
Umlaufvermögen	900.000 €		
	2.400.000 €		2.400.000 €

Das Anlage- und das Umlaufvermögen enthält jeweils stille Reserven von 600.000 €

Das Einzelunternehmen soll zum 01.01.2016 in die bestehende W-OHG eingebracht werden, in welcher X und Y als Gesellschafter fungieren. Das Vermögen der W-OHG setzt sich ausschließlich aus Bargeld zusammen. Nach der Einbringung sollen Frau P zu 50 % und die anderen beiden Gesellschafter zu je 25 % an der W-OHG beteiligt sein. Frau P erhält als Gegenleistung zur Einbringung ausschließlich Gesellschaftsanteile.

- 1) Erstellen Sie die steuerliche Eröffnungsbilanz der W-OHG nach Einbringung des Einzelunternehmens von Frau P! Führen Sie in der Eröffnungsbilanz sowohl die Buchwerte wie auch die gemeinen Werte auf! (10 Punkte)

Gehen Sie nun davon aus, dass Frau P als Gegenleistung zur Einbringung neben Gesellschaftsanteilen auch liquide Mittel im Wert von 600.000 € erhält.

- 2) Stellen Sie die sich ergebende Eröffnungsbilanz auf, erläutern Sie die steuerlichen Konsequenzen und quantifizieren Sie die sich bei Einbringung ergebende Steuerbelastung jeweils
- 2.1) vor der Anpassung des § 24 UmwStG (auf Basis der von der Finanzverwaltung vertretenen sog. Trennungstheorie),
  - 2.2) nach der Anpassung von § 24 UmwStG im Zuge des Gesetzes zur Umsetzung der Protokollerklärung zum ZKANpG und
  - 2.3) vergleichen Sie anschließend die Ergebnisse im Hinblick auf die Steuerbelastung miteinander!

Möglicherweise bestehende Wahlrechte sind so auszuüben, dass die Steuerbelastung gesenkt wird! Gehen Sie, sofern erforderlich, von einem Gewerbesteuerhebesatz von 400 % aus.

(25 Punkte)

*(Diese Seite kann als Konzeptpapier genutzt werden.)*

**– Ende des AUFGABENTEILS –**

**FERNUNIVERSITÄT IN HAGEN****FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT****KLAUSUR zum MODUL 32651**

Steuern im Rahmen von konstitutiven und funktionalen Unternehmensentscheidungen

**16. September 2016, 14:00 – 16:00 Uhr****PRÜFER:** Univ.-Prof. Dr. Stephan Meyering**Matrikelnummer:** **Name:** \_\_\_\_\_**Vorname:** \_\_\_\_\_

<b>Aufgabe</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>Summe</b>
Maximale Punktzahl	40	40	40	120
Erreichte Punktzahl				

**PROZENTPUNKTE:****NOTE:**

Datum:

Unterschrift(en)

der/des Prüfer(s)

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:



**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:



**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**Lösungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer:

**– Ende des LÖSUNGSTEILS –**